

17.26

Abgeordneter Bernhard Themessl (FPÖ): Herr Präsident! Meine Herren auf der Regierungsbank! Hohes Haus! Werte Zuseherinnen und Zuseher! Nachdem ich nur noch 2 Minuten habe, muss ich mich mit Ihnen befassen. Ich zitiere Ihnen jetzt ein paar Sachen.

Es braucht eine Therapie für Griechenland. Es ist keine Lösung, Banken in Deutschland, Frankreich und Großbritannien zu retten. Sand in die Augen der EU-Bürger zu streuen ist auch keine Lösung, und Schulden können von einer schwachen Wirtschaft nie und nimmer in dieser Größenordnung getilgt werden.

Vielleicht zum besseren Verständnis: Das Wirtschaftswachstum in Griechenland liegt bei minus 4,5 Prozent und die Inflationsrate liegt bei über 5 Prozent, nur damit man sich auskennt.

Er hat das mit der Situation verglichen, wenn ein Obdachloser eine Villa finanziert mit allem Pipapo und sich dann wundert, dass er das nicht bezahlen kann. Und er stellt auch die Frage: Wer ist mehr schuld, der leichtfertige Schuldner oder der leichtfertige Kreditgeber?

Wissen Sie, woher diese ganzen Aussagen kommen? Gestern Abend, 22 Uhr, „ZiB 2“: von Hannes Androsch, Ihrem Chefökonom, der grundsätzlich anderer Meinung ist als Sie hier herinnen, nämlich dass das die einzige Methode ist, wie man dieses Problem lösen kann. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Und wissen Sie, was mich an Ihnen so stört *(Abg. Dr. Cap: Ich komme erst!)* und auch an der ÖVP, an Herrn Stummvoll? – Sie stellen sich hier hin und akzeptieren überhaupt nicht, dass es auch noch andere Lösungen geben könnte, weil Sie gar nicht bereit sind, darüber zu diskutieren.

Sie negieren Hunderte von Meinungen von Spezialisten, von Finanzexperten in ganz Europa, weil Sie einfach sagen: Wir sind die Sozialdemokraten und wir sind die gescheite ÖVP hier in dieser Regierung, und außer dieser Vorgangsweise, Griechenland zu retten und den Euro zu retten, gibt es gar nichts, und da fährt der Zug drüber! *(Zwischenruf der Abg. Mag. Haki.)* – Das ist der falsche Weg! *(Beifall bei der FPÖ.)*